



Sitzung des Stadtrates am 28.06.2023
Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Hitzeschutz
Vorlagen-Nummer: VII/2023/05800
TOP: 12.25

Antwort der Verwaltung:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung das gesundheitliche Risiko durch erhöhte Hitze für die hallesche Bevölkerung in den kommenden Jahren?

Durch den Klimawandel ist auch in Zukunft mit längeren Hitzeperioden zu rechnen. Neben den hohen Temperaturen am Tag führt die fehlende nächtliche Abkühlung zur Beeinträchtigung des Wohlbefindens. Für Personen mit bereits bestehenden gesundheitlichen Einschränkungen kann dies zur Verschlechterung ihres Gesundheitsstatus führen. Auch wenn die Stadt Halle (Saale) eine Stadt mit sehr vielen Grünanlagen und Parks ist, so ist das Hitzeempfinden in der Stadt deutlich ausgeprägter.

2. Wie ist der aktuelle Stand der Erarbeitung einer sogenannten Hitzekarte für Halle? Was sind die Gründe für die bisherigen Verzögerungen?

Es war bisher nicht möglich eine aktuelle Hitzekarte für Halle zu erstellen, da die dafür notwendige Thermalscannerbefliegung bisher nicht stattfinden konnte und somit aktuelle Daten der Hitzeschwerpunkte nicht vorhanden sind. Aufgrund von ungünstigem Wetter und Terminschwierigkeiten, konnte die Befliegung nicht stattfinden. Die nächste Planung der Befliegung ist für diesen Sommer angesetzt. Im Anschluss liegen die ermittelten Daten dann frühestens im Herbst dieses Jahres vor.

3. Wie ist der aktuelle Erstellungsstand des Hitzeaktionsplans für Halle? Was sind die Gründe für die bisherigen Verzögerungen?

Der FB Gesundheit kann zum Hitzeaktionsplan zu den gesundheitlichen Aspekten der Hitze Stellung nehmen. Hitzeaktionsplan heißt aber, das Thema in der Gesamtheit zu betrachten (Grünflächen, Kälteinseln etc.).

Die Stelle Koordinator:in umweltbezogener Gesundheitsschutz ist seit einem Jahr nicht besetzt. 2 Stellenauswahlverfahren sind gescheitert. Derzeit befindet sich die Stelle in der Dauerausschreibung. Auf mehreren Austausch (auch im Gremium des Deutschen Städtetages) wurde darauf hingewiesen, dass die Kommunen personell, finanziell und sächlich ausgestattet werden müssen, um die Aufgabe der Erstellung eines Hitzeaktionsplanes nachkommen zu können. Die Stadt Halle (Saale) informiert zu wesentlichen gesundheitlichen Aspekten im Zusammenhang mit Hitzeepisoden auf ihrer Internetseite. Hier finden Bürgerinnen und Bürger wichtige Informationen zum Verhalten bei Hitze und Hinweise auf mögliche Krankheitszeichen durch Hitze, die einen Arztbesuch erfordern. Bei der Planung von Neubauten und Sanierungen wird vermehrt auf die Möglichkeit der Installation von Trinkwasserbrunnen hingewiesen. In den Bebauungsplänen finden sich regelmäßig Hinweise zu Fassaden- und Dachbegrünung.



4. Inwiefern sind „Kälte-Inseln“ als kühle Aufenthaltsorte während großer Hitzetage geplant, gegebenenfalls an den Standorten der für den vergangenen Winter eingerichteten Wärme-Inseln? Inwiefern sind darüber hinaus andere Maßnahmen des Schutzes gegen Hitze geplant?

Vorstellbar ist es Geschäftsinhabende auf freiwilliger Basis dazu anzuregen bzw. das Auffüllen von Wasserflaschen und das kurzzeitige Verweilen zu ermöglichen. Ein analoges Vorgehen zu den Notinseln ist denkbar, muss aber verwaltungsintern geprüft und zwischen verschiedenen Fachbereichen abgestimmt werden.

Eine weitere Maßnahme zum Schutz bei Hitzeperioden ist der Bau von Trinkbrunnen. In einer Kooperation mit Studierenden der Hochschule Magdeburg-Stendal, werden zukünftig weitere kleinere Maßnahmen erarbeitet, welche zum Schutz gegen Hitze umgesetzt werden könnten.

Katharina Brederlow
Beigeordnete